



# Artzine

Kunstverein t Gauting

## Temperament

wir leben alle unter  
dem gleichen  
Himmel

Ausstellung No 3/2025

24.9. - 22.10. 2025 im Rathaus Gauting

## Temperament

### wir leben alle unter dem gleichen Himmel

Wenn die Vereinsvorsitzende das neue Thema für die Mitgliederausstellung verkündet fängt es beim Richard Eckert, Günther-Klinge-Preisträger der Gemeinde Gauting 2025 natürlich unweigerlich zu rumoren an...Tolles Thema!...aber ich hätte ´nen Vorschlag:

Dass mit dem Temperament, dit kannste gleich weglassen, versteht doch kein Mensch..., machma so!

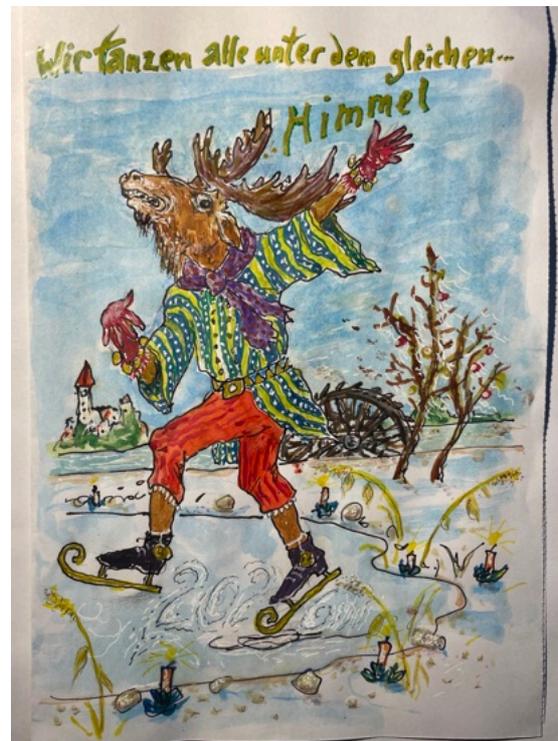
...oder so?



... so?



... nein so!!!



... aber eigentlich so!



... doch so?



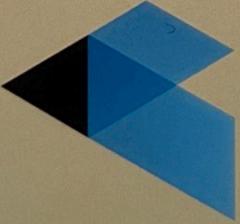
...ok, dann eben so:

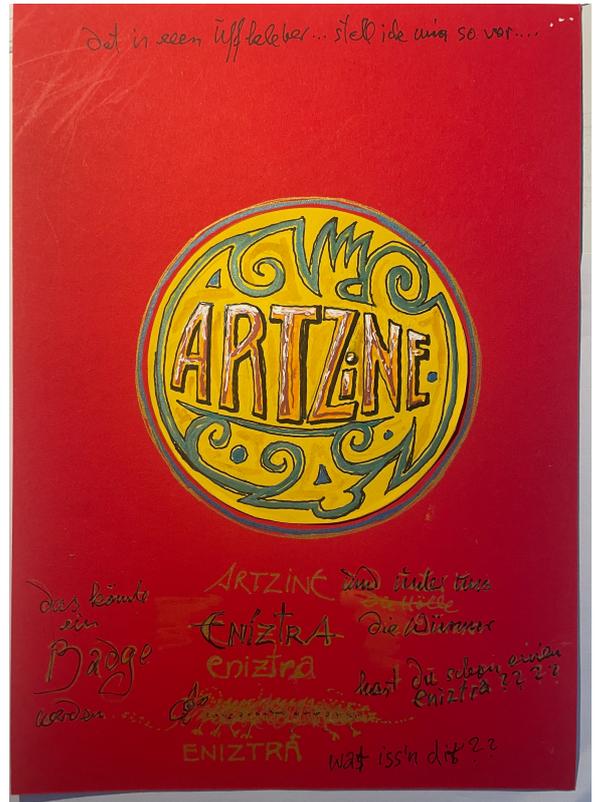
Kunstaussstellung!  
im Rathaus Gauting  
**Vernissage:**  
Mi, 24.9.2025, 18:00 Uhr

**DER MOMENT.  
WIR LEBEN ALLE  
UNTER EINEM(1)  
HIMMEL.**

24.9. - 22.10.2025  
... immer zu den Öffnungszeiten des Rathaus Gauting!

**Finissage:**  
Mi, 22.10.2025, 18:00 Uhr

 Kunstverein  
Gauting e.V.  
[www.kunstverein-gauting.de](http://www.kunstverein-gauting.de)  

...und ´nen Uffkleber habta och nischt, ihr Trantüten!



Danke lieber Ricci!!



Artzine „Ausstellung No.3/2025“ des KVG e.V.  
Vernissage 24.9. bis Finissage 22.10.2025  
im Rathaus Gauting  
Kuratiert von Jane Ch. Höchstetter  
Verantwortlich für den Katalog: Jane Ch.Höchstetter

[www.kunstverein-gauting.de](http://www.kunstverein-gauting.de)  
[info@kunstverein-gauting.de](mailto:info@kunstverein-gauting.de)  
Abgebildete Arbeiten: Copyright bei den jeweiligen Künstlern

Wo stehst du auf der Erdoberfläche -  
blickst zum Himmel in Richtung Weltraum,  
fühlst dich zuhause in unserer blauen Murmel -  
denkst nicht an Lichtverschmutzung und genießt  
die Illusion, das der Himmel sich wölbt über dem Horizont?

Ist dein Wein und sprechen und fühlen stets wohltemperiert?  
Können wir Klänge und Musik jenseits unserer „temperierten“  
Stimmung hören und verstehen?

Manchmal verbringen wir mehr Zeit unter dem Autohimmel  
als mit Freundinnen schauend in den Sternenhimmel.

Möglicherweise ist unser „Innenraum“ so lebhaft liebevoll oder  
kühl korrekt, nur fehlt an dir für andere das Etikett „perfekt“!

- Temperament: ... deine, unsere Weise zu: fühlen, erleben,  
handeln und reagieren, lebhaft und leidenschaftlich.

Tags und Nachts leben wir gemeinsam im  
" Erdweiten azzurnen Himmelbett", seid also gelassen!

(Idee/Text/Kuratorin J.Ch. Höchstetter)

Jane Ch. Höchstetter

**Grußwort Dr. Brigitte Kössinger,  
Erste Bürgermeisterin**



Liebe Frau Höchstetter,

liebe Freunde der Kunst,

wenn wir in den Herbstmonaten den Blick in den Himmel richten, erscheint uns ein schier endloser Raum, in dem unser Zuhause in den Weiten des Universums nichts weiter als ein „blasser, blauer Punkt“ ist, wie der amerikanische Astronom Carl Sagan unseren Planeten im Jahr 1994 bei einem Vortrag an der Cornell University beschrieb.

Wir alle leben regelrecht auf einer „sehr kleinen Bühne im riesigen Theater des Kosmos“, wie Sagan sagte, auf dem sich unsere gesamte Geschichte, alle unserer Hoffnungen und Konflikte abspielen. Diese Vorstellung kann uns besinnen und demütig machen, aber auch miteinander verbinden: Denn wo auch immer wir uns auf der Erde befinden, wir alle blicken in denselben Himmel und teilen dieselbe fragile Heimat.

Die Gemeinschaftsausstellung „Temperament – Wir leben alle unter dem gleichen Himmel“ lädt uns dazu ein, diese Gedankengänge nicht nur philosophisch, sondern auch visuell zu erfahren. Die ausgestellten Werke zeigen eindringlich auf, dass Temperament kein bloßer Charakterzug ist, sondern eine grundlegende Art und Weise mit unseren Mitmenschen in Kontakt zu treten. Sei es laut oder leise, leidenschaftlich oder zurückhaltend: Jedes dieser Werke ist ein Versuch, diese unausgesprochenen Haltungen sichtbar zu machen.

Das Rathaus wird in den kommenden Wochen und Monaten ein wahrer Reflektionsraum. Die Ausstellung bietet an, gemeinsam in einen Dialog zu treten, der weit über Wände oder Bilderrahmen hinaus geht und vielleicht besinnen wir uns wieder auf unsere gemeinsame Verantwortung, wie auch Sagan mahnte, dass wir freundlicher und mitfühlender miteinander umzugehen sollten und diesen kleinen, blauen Punkt im All, das einzige Zuhause, was die Menschheit jemals kannte, nicht nur wertzuschätzen, sondern auch zu bewahren.

Ich danke allen beteiligten Künstlerinnen und Künstler für ihre inspirierenden, zum Nachdenken anregenden Kunstwerke und wünsche allen Interessierten viel Inspiration und spannende gemeinsame Gespräche.

Freundliche Grüße

A handwritten signature in blue ink that reads "Brigitte Kössinger". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Brigitte Kössinger

Erste Bürgermeisterin

## **Liebe Künstler\*Innen, liebe Besucher\*Innen,**

ich freue mich sehr über diese dritte Ausstellung im Jahr 2025 im Rathaus Gauting:  
Temperament - wir leben alle unter dem gleichen Himmel



Herzlichen Dank für das fun - tastische Netzwerken und eure anregende Kunst. Danke 1. Bürgermeisterin Frau Dr. Brigitte Kössinger und Danke an Stefan Berchtold, Christine Schön Müller, Elke Hack, Martin Vollmer, Thomas Schuster und allen Helfer\*Innen bei der Realisation. Danke allen ausstellenden Künstler\*Innen!

## **Janes Blog**

Mit der 1. Vorsitzenden Jane Ch. Höchstetter einmal durch die Ausstellung:

Ich gehe durch die Ausstellung, sie beginnt hinter dem Flügel auf Backsteinmauer.

### **Rosemarie Kober >**

Auf quadratische Leinwänden, Lichtblau, ohne Anfang, ohne Ende, Delfin durchs offene Eismeer gebrochen, blickt liebend mich an, auf dunklem Blau oben ein Flossenschlag Glück, wie mutig die Blicke aus allem.

### **Richard Eckert >**

gleich daneben an 5 Bambusstangen die lange Kieselstein Leinwand, auf ihr 4 kleinere Leinwände, in grau der Arbeiter in den Ruinen der Stadt, mit goldener Brille sieht er sich, ein Vögelchen an. Ein Junge sitzt mit seinem Hund auf der Wiese. Diese Frau mit Red Hat und der Araber mit Kleeblatt um den Wasserspeienden Gott am Brunnen, und zwei wunderbare (Keramik)-Frösche oben auf besingen mit den echten Kastanien und Kunststeinen das Glück. Schmetterling und Spinne sind Ricci`s Poetische Directrice.

### **Um die Ecke Gisela Buddeberg >**

in tiefer Hingabe und subversiven hintergründigen Gedanken, das sinnliche Chiffre einer ganzen Gattung.

### **Miriam Pietrangeli >**

die mandelförmigen Durchblicke inmitten ewigen Himmelbettblaus da fällt rosa ins tiefdunkel Rosenschwarz;

### **Sabina Schrenker >**

...eingegossen in ewigem Glanz. tanzen Farben in silber und gold-Glimm, mach mich stolz Erde!... gegossen wie Phantastische Malerei;

### **Anna Arndt >**

nimmst mich mit auf Wanderschaft, über Berg und Tal, wie ich schaue, Körper, schau ich dich,...und dann die Hoffnung, der Amethyst-Höhlenrot;

### **Heidi-Petra Schworobuk >**

...soviel gesund sein. Mein dunkler Stamm an dem ich lehne, ein Poncho aus dickem Grün und zarten Gaze und rot damit, okay: ich verstehe;

### **Domenico Della Ragione >**

grosse Hände halten zusammen. Picasso ruft. Domenico sieh her - Umarmen- verabschieden- lieben und singen, alles am farbigen Meer.

### **Elke Gröbler >**

...wie himmlischgelbgrün, der sandige Raum hält Türen offen und sinnlichdunkel das Küstenufer, nur liebevoll weiss oben wie unten, die Wolken oder das schmelzende Eis.

### **Ernst- Herman Ruth >**

...zischende Flugbahnen, GrossWeltstadien, da springen Images wie du und ich duech Rennbahnstrings und verbringen die Zeit mit solar - ship - vibes, am „wir sind so“- Essenstisch.

### **Else Streifer- Schröck >**

...mich surfts hinauf, du bist so ruhig, mich trägts über Wellen die du immer rufst.

**Stefan Fichert >**

...rage against the dying of the light! und dann Gebäude wie von der Erde verformte Tetra, der Blutstrom deines Herzens versiegt nicht.

**Brigitte Doege- Schellinger >**

wer trägt die dunkle Stadt, folgt der angesagten Verachtung, wer liebt das Leben und tut Gutes? Die Farbstriche deiner Hand erzählen die Geschichten. Karin Steike >

...wagst das zarte, das finden im Zufallsplan, on the top das Graffiti Meisterin Zeichen-Tag`  
ich bin hier.

**Angelika Schmidt >**

...massiv und felsig, der Auftrag, deine Spur, alles durchdringend, die Struktur; alle Themen, diese Welt. Angelika vor, noch ein Tor!

**Heinz Witt >**

Wir sehen uns das erste Mal, nur Farbe, unten lieben Erdbeeren, oben die Vergissmeinnicht, dazwischen die Sonne im Tal.

**Anne Franke >**

wie du uns beschreibst wie es ist oder war.setzt die Farbe ohne Text. Lässt fließen, nichts verlieren.

**Elke Hack >**

wir sind äusserlich und innerlich wie deine Farbstimmungen und liebevollen Contrapunkten wie du die Farbtupfer des Universums spiegelst auf den Leinwänden der Vernunft. Du sagst es, der Pinsel trägt auf. Um die Kurven sliden, ist noch erwünscht - wir sind Hund, sagt der schwarze Sonnenfleck.

**Ulrich Schweiger >**

...nimm auf den Arm, das tut gut, Mut mit Leichtigkeit - der starke Hals trägt den sonnigen Kopf;

**Martina Schmücker >**

...nur vertikal herabfließende Farben wie ein Habitat welches uns einen friedvollen „ place to be „ gibt - überall.

**Anand Buchwald >**

viele Himmelsstrukturen, „wenn der Himmel die Erde küsst“, 5X5 Elemente und Herr Blaubart sich verdrückt, ein Lehrpfad zu sich selbst oder zu dir. Auch ne Power hat ne Frau, macht Gold aus Tönen und Musik.

**Ko Rüchard >**

...aus dem Elternkopf steigt der Sohn Mann empor und zeigt mit lässiger Gebärde die blubbernden Farben des Himmels auf. die hitzige Debatte um Freiheit und Wut, der Schwestern hell und Dunkel Silhouette im roten oder blauen Mantel tut der Genesung des Augenblickes gut;

**Rainer Viertböck >**

... in diesen realen Räumen mit gutem Geist und frohen Mut, findest du keine Währung ausser der Menschen arbeitendem Blut. Nehmt euch in Acht, ihr romantisierende Leute, hier seht ihr was die Machtvollen machen: verachten!

**Martin Vollmer >**

...das könnte alles sein oder werden. Blöcke, Felder, und Gebärden. Ist es Musik, ein Tor oder siehst du`s nicht? Räume im werden, Altes, es werde Licht!

**Thomas Schuster >**

...da bin ich dabei, durch die Zeit reisen, mit Geschichten und sich zeigen und spielen. Der Gautinger Bub fotografiert Venedigs Himmel, das sind archetypische Leibspeisen.

**Klaus Smieskol >**

Wenn du dich hingibst ins fliegen und schauen, wenn du weit oben im lila Licht zur dunklen Erde sprichst, dann sehe ich freie Farben und Zuversicht;

**Horst Häußinger >**

...gewagtes FarbWort fließt so wie Gischt sprudelig, weise, so sagts Dir ein Gedicht.

Es grüßt herzlich  
Ihre/Eure



**Anna Arndt**  
Off Off Paradise  
Acryl auf Schurwolle



**Anna Arndt**  
Off Off Paradise  
Acryl auf Büttenpapier



# Anand Buchwald

## Die fünf westlichen Elemente

Digital Art, Print auf Leinwand



### Die fünf westlichen Elemente

Das Temperament ist im Westen den vier Elementen zugeordnet: die Cholera dem Feuer, die Melancholie der Erde, das Sanguinische der Luft und das Phlegma dem Wasser. Sind die Temperamente in einem Menschen ausgeglichen, so hat er ein harmonisches Wesen. So gesehen bilden die Elemente eine Basis für unser menschliches Zusammenleben. Die Elemente symbolisieren die Welt, wie unsere Altvordern sie wahrnahmen, als eine physische Welt.

Man kann dieses System allerdings durch ein fünftes, weniger offensichtliches Element erweitern, wie es die griechischen Philosophen, auf die dieses Elementesystem zurückzuführen ist, bisweilen getan haben, indem sie den Äther ergänzt haben. In ähnlicher Weise haben die Buddhisten die Leere als fünftes Element definiert.

Der Äther ist das Element, das die anderen Elemente trägt. Physisch könnte man ihn als den Weltraum betrachten, als den Raum oder die Leere des Vakuums. Spirituell korrespondiert er mit dem Großen Bewusstsein, dem Spirit, dem Atem Gottes oder dem HI. Geist des Christentums. Er ist das Element, das uns zu Menschen macht und uns vom Tier unterscheiden sollte. Er ist das Element, das uns vorwärts streben und uns, jenseits von Pheromonen, einander zugetan sein lässt.

Als sein Sinnbild habe ich in dieser Foto-Grafik das Abbild von Teilen des Universums verwendet.

# Anand Buchwald

## Musician's Timescape 2

Digital Art, Print auf Leinwand



### **Musician's Timescape 2**

Die Musik ist eine Ausdrucksform des fünften Elements, die auf die eine oder andere Weise jeden Menschen berührt und uns verbindet, weil sie uns unserem Ursprung ein klein wenig näher bringt. Anders als die meisten bildlichen Kunstformen ist sie keine fixierte Momentaufnahme einer Emotion oder Wahrnehmung, sondern eine Bewegung in der Zeit. Einen kleinen Ausschnitt der optischen Manifestation dieses Bewusstseinsstroms gibt „Musician's Timescape 2“ wieder.

# Gisela Buddeberg

Miteinander, Füreinander, Gegeneinander  
Gegeneinander, Miteinander, Füreinander

Acryl auf Leinwand



**Gisela Buddeberg**

Verlassen?

Acryl auf Leinwand



**Domenico Della Ragione**

Abschied

Acryl auf Leinwand



# Domenico Della Ragione

Geliebte

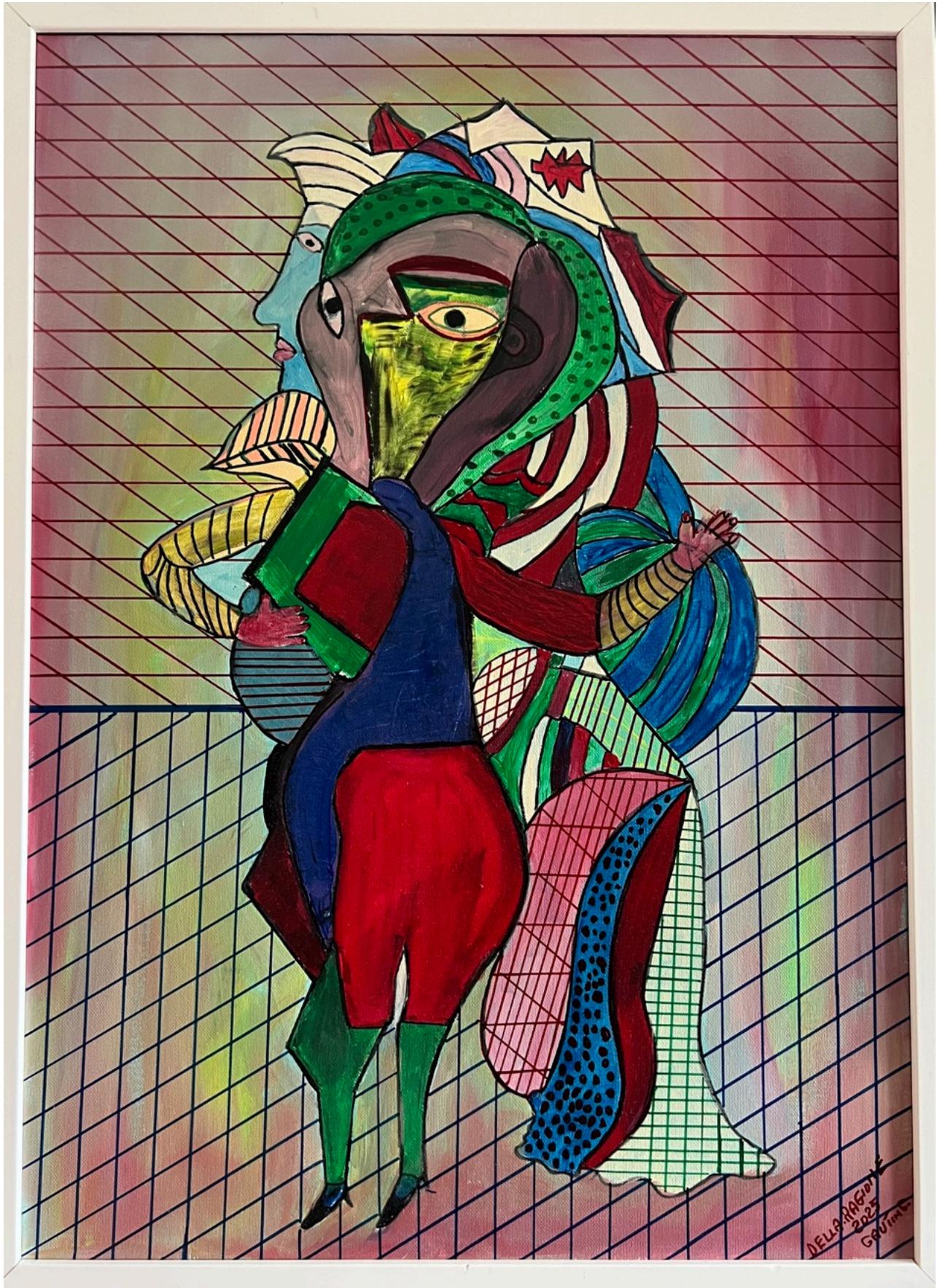
Öl auf Leinwand



**Domenico Della Ragione**

Liebhaben

Acryl auf Leinwand



# Brigitte Doege-Schellinger

*Ich zeichne so vor mich hin —  
ich mache keine Fehler mehr —  
alles ist richtig —*

*Brigitte Doege-Schellinger*

**Brigitte Doege-Schellinger**

Welcher Himmel

Der böse Himmel

Stift und Tusche auf Papier



**Brigitte Doege-Schellinger**

Himmelgrün

Die schwimmende Stadt

Stift und Tusche auf Papier



# Richard Eckert

...und unter dem Himmel:

Die Natur

Installation: Malerei, Objekte, Keramik,  
Wasser



Das Schönste im Leben ist die Natur. 90 Jahre habe ich mich durchgewurschtelt. Mal hier mal dort. Religionen? Politik? Ist mirwurscht!!! , geht an mir vorbei. Das Leben um mich herum, das Leben. Ob Bäume, Frösche, Hunde oder Vögel egal alles, was sich bewegt... die Farben und das Rauschen des Windes und des Regens. Die Luft, ob Tag oder Nacht. Das Licht. Der Schlaf und das Aufwachen...

Und dann ist da wieder die Natur. Und der Himmel. mal sonnig, mal wolkig, und irgendwo bellt ein Hund. Achja...zur Bank muss ich gehen, Geld holen, weil ich was zu essen kaufen will...Geld??? was ist das??? Hat das was mit der Natur zu tun? Nee!! Nirgendwo wächst Geld. Nicht mal in der Würm oder im Meer.

Die Elefanten, die riesigen Tiere, die brauchen kein Geld, und die Maikäfer.

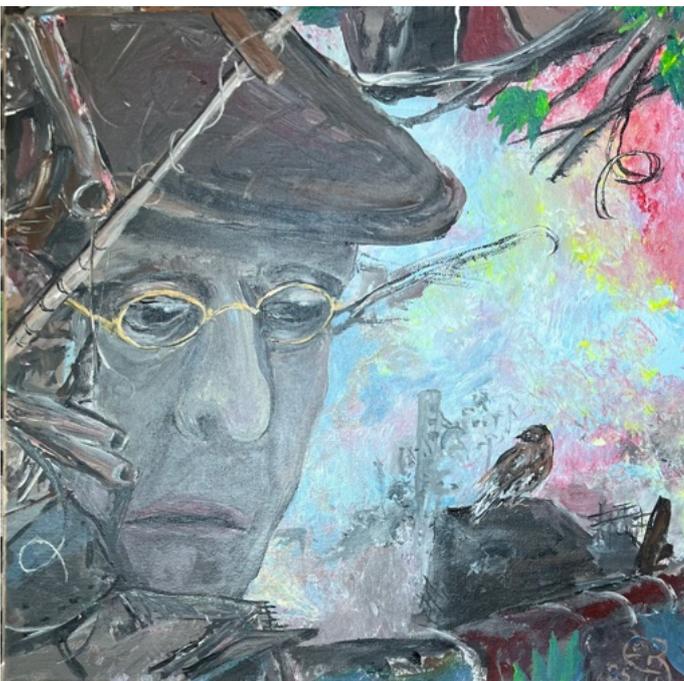
Aber wir Menschen brauchen Geld. Aber Licht, Luft und Wasser brauchen wir auch und was zu essen. Aber muß ich deswegen Tiere töten?? Aber wir menschen sind ja so blöd, wir töten uns ja selber, wohlgemerkt ich nicht.

Ne Mücke? Na ja, wenn sie sticht. Aber das ist das einzige, wo ich mit dem Tod zu tun habe. Und bald bin ich auch tot. Ich muß nicht sterben, ich tu´s einfch. Das Wort müssen, muß, ist kein schönes Wort. Nix muß man, alles kommt von selber.

Auch der Tod. Mal früher oder später, aber er kommt. Auch für Bäume, Tiere, und die Natur. So ist es, weg, futsch. Aus.

Aber müssen wir Menschen so viel kaputt machen??? Straßen asphaltieren, größere Autos bauen? Kriege führen??

Richard Eckert



**Stefan Fichert**

Good men

Objekt und Mischtechnik auf Holz,

36x52cm, 2024



### **„Do not go gentle into that good night“**

Drei Bilder aus meinem Zyklus „Tetra-Poesie“ zu einem Gedicht von Dylan Thomas. Das denkbar profanste Ding, ein Wegwerf-Milchkarton – ein sog. Tetrapak – trifft auf Lyrik. Es ist eine Form von „upcycling“. Diese Begegnung von Prosaischem und Poetischem interessiert mich, denn Beides existiert „unter dem gleichen Himmel“. Die Bilder beziehen sich auf die dritte, vierte und letzte Strophe des Gedichts:

Stefan Fichert

**Stefan Fichert**

Wild men

Objekt und Mischtechnik auf Nessel,

40x60cm, 2024



Do not go gentle into that good night,  
Old age should burn and rave at close of day;  
Rage, rage against the dying of the light.

Though wise men at their end know dark is  
right,  
Because their words had forked no lightning  
they  
Do not go gentle into that good night.

Good men, the last wave by, crying how bright  
Their frail deeds might have danced in a green  
bay,  
Rage, rage against the dying of the light.

Wild men who caught and sang the sun in flight,  
And learn, too late, they grieved it on its way,  
Do not go gentle into that good night.

Grave men, near death, who see with blinding  
sight  
Blind eyes could blaze like meteors and be gay,  
Rage, rage against the dying of the light.

And you, my father, there on the sad height,  
Curse, bless, me now with your fierce tears, I  
pray.

Do not go gentle into that good night.  
Rage, rage against the dying of the light.

Dylan Thomas

**Stefan Fichert**

Sad height

Objekt und Mischtechnik auf Nessel,

50x40cm, 2024



**Anne Franke**  
Stadtmenschen: Im Regen  
Aquarell



**Anne Franke**

Stadtmenschen: Verschieden gelagerte  
runde Formen  
Aquarell



# Anne Franke

## Stadtmenschen: 3 Radvariationen

### Aquarell



„Liegt es am Temperament? Warum radeln Menschen so unterschiedlich? Der eine im Liegen, die andere sehr aufrecht sommerlich gekleidet auf dem Treckingrad und eine wieder andere mit Motorunterstützung gekleidet in Pulli und Mütze. Und warum lagern sich gewisse Körperschichten an so unterschiedlichen Stellen an? Hier am Bauch oder dort ein Stück höher? Sogar bei der gleichen nassen Behandlung von oben aus dem Himmel - sprich Regen - reagieren Menschen unterschiedlich: der eine spannt seinen Schirm auf und liest sein Buch weiter, der andere legt sein Buch auf den Kopf und benutzt es als Regenschirm! Wie unterschiedlich können Menschen sein! Obwohl sie doch alle gleichzeitig unter dem gleichen blauen, grauen oder wie auch immer gefärbten Himmel leben.

**Elke Groebler**

Das Licht erhellt die Seele  
Eitempera/Leinwand



**Elke Groebler**

Der Eisberg lockt uns gen Himmel



**Elke Groebler**  
Über dem See fliegt die Windhose



In diesen Bildern wird ein Geschehen sichtbar, eine Bewegung am gegenüber liegenden Ufer, eine Böe sehr hoch in den Wolken, selbst in Farbflächen, von denen eine große Ruhe ausgeht, verbirgt sich Spannung, ja oft sogar auch Dramatik.

Das ist mein Geheimnis.

Es ist mein Wunsch und Absicht, dass der Betrachter sich in mein Werk einliest, es umfasst und somit erfasst, - für ihn und auch für mich.

**Elke Hack**  
Sehnsucht  
Acryl auf Leinwand



**Elke Hack**  
Zeit und Raum  
Acryl auf Leinwand



Was verbindet eigentlich die drei Bilder von Elke Hack?

Der Malduktus ist anders, total unterschiedliche Inhalte, der Abstraktionsgrad jeweils verschieden!

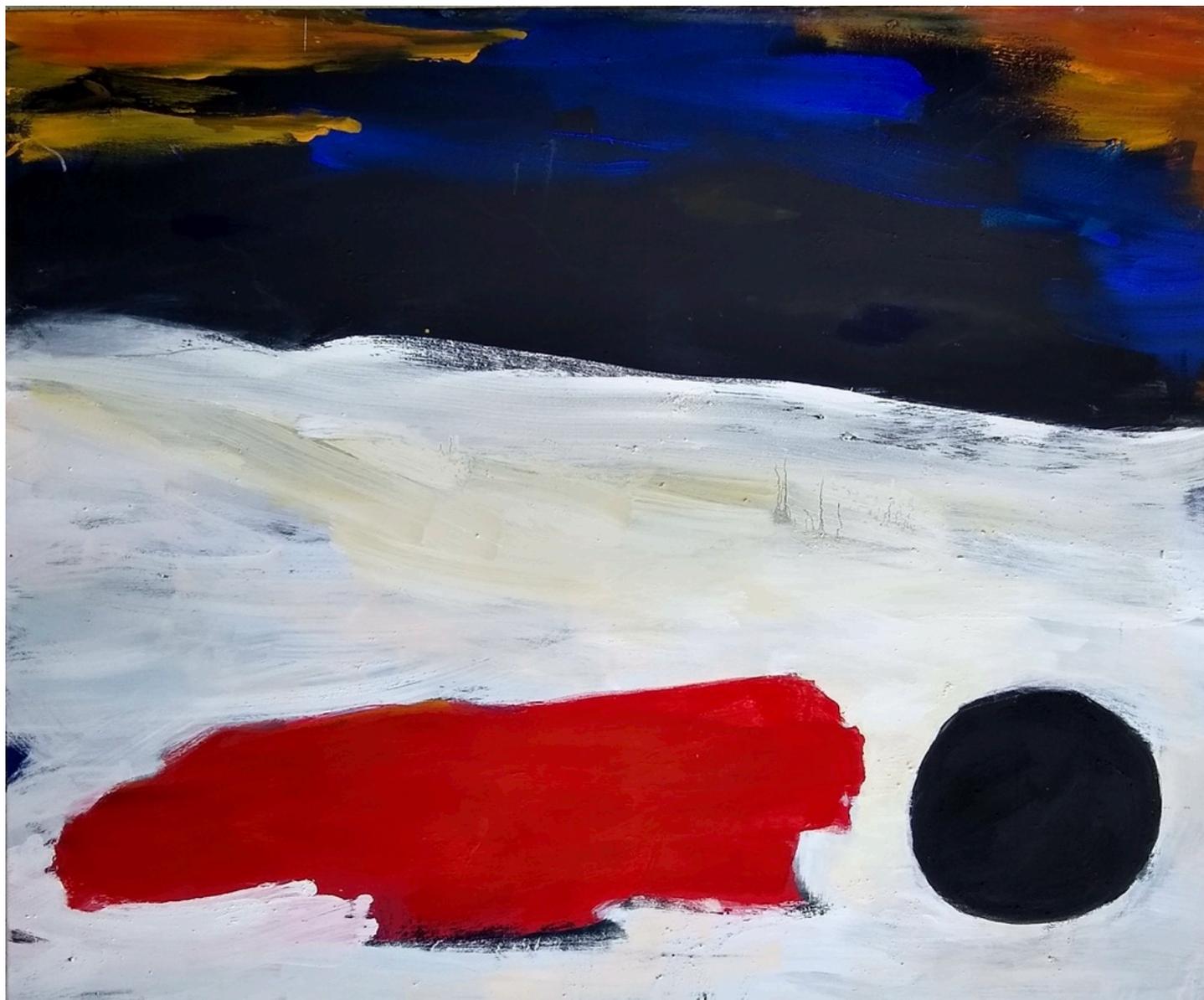
Wo bleibt die gemeinsame Handschrift?

Der Lösungsansatz: Jedes Bild beinhaltet den Versuch, Ruhe auszudrücken, die Sehnsucht nach Stille und Zufriedenheit, den Ruf nach Frieden unter dem Mond.

**Elke Hack**

Vom Himmel gefallen

Acryl auf Leinwand



# Horst Häußinger

## Der Himmel unter Wasser

Guache auf Leinwand

Bei der Beschäftigung mit dem Titel der Ausstellung fällt zunächst auf, dass die Aussage ja eigentlich nicht stimmt! Der Himmel mag derselbe sein, unser Universum eben, aber „gleich“ ist der Himmel ja nie! Zahllos sind, gerade in der Malerei, die Versuche den Himmel in all seinen Variationen darzustellen und dabei ergeben sich immer wieder neue Variationen. Kein anderes Motiv ist so prädestiniert Stimmungen und Gefühle auszudrücken wie unser aller Himmel! Und oft genug endet dieser Versuch im Kitsch.



Für die Schwebende unter Wasser beginnt der Himmel bereits mit der Wasseroberfläche, die einen sommerlichen, oberbayerischen Abendhimmel ins Wasser spiegelt. Unter diesem Himmel, unter Wasser leben wir sicher nicht alle! Auch wenn es sich um den Würmsee handeln könnte und es letztlich doch wieder derselbe Himmel wäre.

**Horst Häußinger**

Der Himmel über Balestrino

Öl auf Leinwand



Balestrino ist ein „lost Place“ an der ligurischen Küste unter demselben Himmel nur etwas weiter südlich. Der Stadtkern wurde von seinen Bewohnern verlassen, weil ein Erdbeben drohte. Die Menschen haben sich in der Umgebung neu angesiedelt. Derselbe Himmel sorgt hier für das mittelmeer-typische Licht, ganz anders als in Oberbayern

**Horst Häußinger**  
Südlicher Nachthimmel über  
dem Dead Vlei  
Öl auf Leinwand



Und schließlich, viel weiter im Süden das sogenannte „Dead Vlei“, eine trockengefallene Wasserfläche mitten in der Sandwüste, mit abgestorbenen Akazienbäumen wie Geister aus einer anderen Zeit. Und darüber spannt sich der fast immer wolkenlose Namib-Himmel, nachts mit dem „Kreuz des Südens“ und den beiden „Zeigersternen“ Alpha- und Beta-Centauri.

**Rosemarie Kober**

o.T.

Acryl mit Ölkreide/Leinwand



**Rosemarie Kober**

Blaue Stunde  
Acryl auf Leinwand



**Rosemarie Kober**

o.T.

Acryl mit Ölkreide/Leinwand



**Miriam Pietrangeli**

Fluid Forms I

Acryl

Mischtechnik  
auf Leinwand



# Miriam Pietrangeli

## Fluid Forms II

Acryl Mischtechnik auf Leinwand



### Meine Werke FLUID FORMS und ihr TEMPERAMENT

Bewegung, Wandel, innere Landschaften: In ihrer aktuellen Werkreihe „Fluid Forms“ erforscht Miriam Pietrangeli das Zusammenspiel von Farbe, Form und Gefühl. Ihre Bilder entstehen im Fluss: Farben laufen, fließen, durchdringen einander, lösen Grenzen auf und eröffnen Räume für Interpretation und Emotion. Die Betrachtenden werden eingeladen, sich von den Farbräumen tragen zu lassen, eigene Empfindungen zu entdecken und darin eine Resonanz mit sich selbst zu finden.

So wie die Farben auf Leinwand miteinander in Dialog treten, spiegeln sie das „Temperament“ des Lebens selbst wider – unsere Art zu fühlen, zu erleben, zu handeln und zu reagieren. Unter demselben Himmel, der sich wie ein „azurblaues Himmelbett“ über uns wölbt, verbindet uns eine gemeinsame Erfahrung: Lebendigkeit, Verletzlichkeit und Veränderung.

„Fluid Forms“ wird damit zu mehr als einer Werkreihe – es ist eine Einladung, die eigene Innenwelt im Spiegel der Farben zu betrachten, das „Temperament“ des Moments wahrzunehmen und sich dem Fluss des Lebens hinzugeben. ([www.miriam-pietrangeli.de](http://www.miriam-pietrangeli.de))

**Ko Rūhardt**

Liebe Grüße vom Planeten

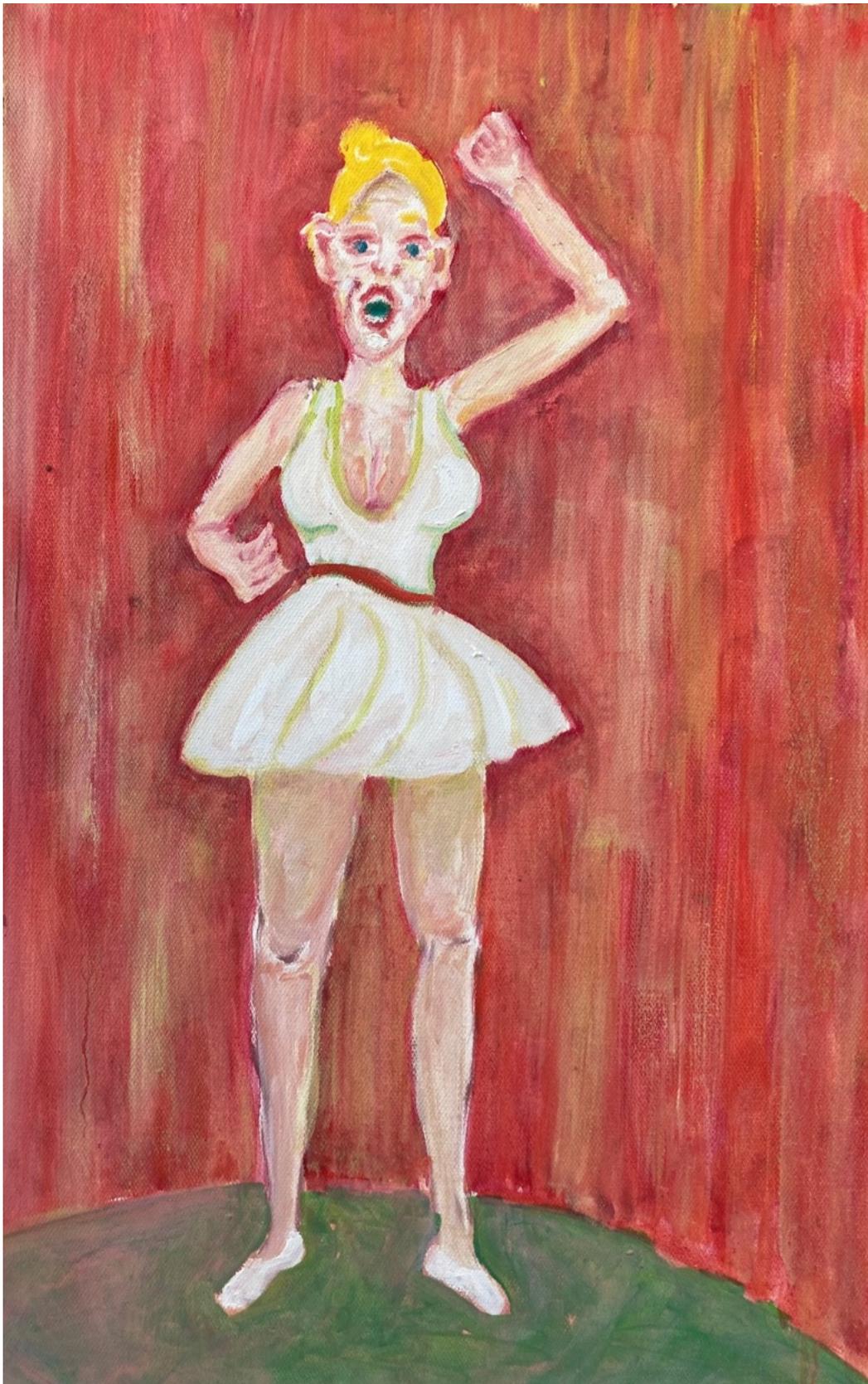
Öl auf Leinwand



**Ko Rüdhardt**

Die Schule von Athen - Wutstück 1

Öl auf Leinwand



**Ko Rüdhardt**

Die Schule von Athen - Wutstück 2

Öl auf Leinwand



**Ernst Ruth**

Temperament

Digi-Art, Print auf Leinwand



# Angelika Schmidt

## Wo stehe ich?

Mischtechnik auf Leinwand, Ölfarbe, Acrylfarbe,  
Sand, Pigmente, Kohle



In diesem Bild aus der Serie „Temperamente“ geht es um festen Stand, wie ein Berg, der für Stabilität und Sicherheit steht.

Im Inneren zeigt sich Energie, Mut und Urkraft – Bewegung – das Aufbrechen, daneben steht das Weiß und das Gelb, als Gegenüber, das Räume öffnet und Licht hineinfließen lässt.

Der Atem und die Weisheit des Lebens darf in uns einfließen.

Etwas formt sich – in mir

Es ist nicht fertig – aber es hat Kraft

Es geht um einen Übergang, ein Aufbrechen

Von Mut und Vertrauen

Es erinnert mich: Du bist unterwegs, aber noch lange nicht am Ende

**Sabina Schrenker**

Kosmos  
Epoxyharz



**Kosmos -  
unendlich? – endlich? – nicht vorstellbar**

# Martina Schmücker

## Curtain Wall

Baumwolle/  
Textilfarbe



Diese Arbeit entstand für die Insel 2 am diesjährigen UM Festival 25 in der Uckermark. (6-7.September 2025)

Eine Vorhangfassade ist die Außenwand eines Gebäudes, welche durch die innere Struktur der Architektur getragen wird. Sie hat keine statische Funktion und schützt das Innere des Gebäudes vor Wind und Wetter.

Für meine Vorhänge ist die Zeit der Ausstellung immer auch die Zeit der Produktion. Der Vorhang ist fertig, wenn die Ausstellung vorbei ist. Der Aspekt des konstanten Wandels und der damit verbundenen Arbeit ist für mich Teil des Werks, repräsentiert durch das andauernde Kümmern um und Arbeiten mit dem Material, und den wiederholten Handlungen: Färbewasser vom Boden aufwischen, neue Färbung mischen und den Eimer mit der Pumpe auffüllen. Beobachten und Warten. Der andauernde Färbevorgang ist ein Teil der Arbeit, so wie Instandhaltung und Reparatur für mich ein Teil der Architektur und des Zusammenlebens sind: Das Gebäude und die Gemeinschaft, die es beherbergt instandzuhalten ist wie eine Verlängerung der Arbeit des Architekten, nötig so dass wir das Gebäude weiter zuhause nennen können. Es ist eine Menge Arbeit. Es hört nie auf. Es verändert sich immer. Je nach Ausstellungsort bewegt sich der Vorhang im Wind, oder steht still.

# Martina Schmücker

## Curtain Wall

### Entstehungsgeschichte

Ich fuhr mit dem Fahrrad durch die Nachbarschaft und besuchte einen Freund, der in einer temporären Unterkunft in der Nähe wohnte. Der Block, in dem er wohnte, war vor Kurzem von der Stadtteilverwaltung verkauft worden, und sollte nun abgerissen werden, um neuen privaten Wohnungen Platz zu machen. Von den 3 Blocks in der Siedlung war nur noch einer bewohnt, die anderen waren bereits geräumt und mit Gittern und Stahlblechen verschlossen.

Die Seite eines der Gebäude war aus glasierten Ziegeln gemauert, und glitzerte seltsam in der Sonne. Als ich näher kam, sah ich das die ganze Wand nass war- ein dünner Wasserfilm, die ganze Wand bedeckend, lief kontinuierlich die Seite des Gebäudes herab. Ich betrachtete das stille Schauspiel für eine Weile, und ging dann zu meinen Bekannten. Der erzählte, dass in dem Gebäude alle Armaturen schon entfernt waren, aber aus irgendeinem Grund hatte niemand das Wasser abgedreht, das nun vom 4ten Stock aus dem Gebäude durchrieselte, und eben auch auf der Seite durch die Wand sickerte. Das Wasser entkam hier entlang des 4ten Stocks vielleicht durch schmale Risse, vielleicht durch die Tropflöcher, egal wie, der Effekt war eine kontinuierlich mit Wasser überzogene Wand.

Während weiteren Besuchen in den nächsten Wochen lief das Wasser kontinuierlich die Wand runter. Algen und Moos begannen die Wand hochzuwachsen - das Weiß der glasierten Ziegelsteine wurde langsam grün und schwarz, die Seite des Gebäudes hochwachsend. Dieses Bild der langsam wechselnden Farbe in der nassen Wand blieb bei mir hängen. Leider machte ich kein Foto von dem Gebäude. Rückblickend denke ich, vielleicht hatte ich das Ganze auch nur geträumt?

Ich mache diese Vorhänge in Erinnerung an dieses Bild des triefenden, unbewohnbaren Gebäudes, in der Hoffnung auf einen Wandel unsere Haltung gegenüber den Gebäuden die wir nicht als Spekulationsobjekt, sondern zum Leben brauchen. Der Prozess ihrer Herstellung und ihre Nicht- Vollendetheit am Ende stellen für mich die Fürsorge und Aufmerksamkeit für Details dar, die notwendig sind für das Zusammenleben in und den Umgang mit den Gebäuden, in denen wir leben. Zeitlich repräsentiert das Bild des triefenden Hauses einen Moment in der die allgegenwärtige Wohnungskrise noch ‚nur‘ eine Krise war, und noch nicht den katastrophentartigen Charakter der jetzigen Notsituation angenommen hatte, mit völlig unbezahlbaren Mieten und einem kollabierten sozialem Wohnungssystem. Eine Zeit in der ein Goldrausch vom Wohnungsbau als pure Spekulation erst an Beschleunigung gewann, ohne Gedanke an die Konsequenzen Jahrzehnte später.



# Thomas Schuster

Venedig  
Polaroid Lifting



Ein Traum wird wahr

Sabine Anja



Glaube ja nicht,  
dass es normale Menschen gibt -  
Suche Dir die Verrücktesten,  
die zu Dir passen!

Me + Mir



Zur Erinnerung an die schönsten  
Zeit im Film

Guido Nege  
Yann Neff



Für EINEN

FREUND!

EWALD Nordwind



Erinnerung an einen farbenprächtigen Karneval  
mit:

Christa (?) Selja Lou Romy Muello



Vielen Dank für die Facade,

die Du mir mit Deinen Fotos knüdel!

Grass  
Knecht



Es ist schön, wie Du eine Harmonie zwischen  
der Architektur von Venedig und den Kostümen  
herstellen kannst.

Venedig 2002

Lothar + Ingrid Reus



Freundschaft ist nicht erklärbar  
und trifft sich nicht erklärt werden!

Alina

Venedig, 12.2.99



Das Leben - ein Traum?  
Nicht immer.

Der Traum - ein Leben?  
Ja: im venezianischen Karneval

Wolfgang

**Heidi Petra Schworobuk**

Blätterdach 1

Farbholzschnitt



**Heidi Petra Schworobuk**

Blätterdach 2

Farbholzschnitt



**Heidi Petra Schworobuk**

Blätterdach 3

Farbholzschnitt



**Klaus Smieskol**

Gewitter

Acryl auf Leinwand



**Klaus Smieskol**  
Strichweise Regen  
Acryl auf Leinwand



**Klaus Smieskol**  
Mystischer Nachthimmel  
Acryl auf Leinwand



Wie geht es denn weiter mit unserem Klima?  
Wünschen wir uns statt Unwettern und Starkregen nicht normale Gewitter und die Meldung  
"Strichweise Regen" zurück?  
Oder erleben wir tatsächlich irgendwann solch Mystische Nächte, die es eigentlich gar nicht gibt?

**Karin Steike**

Wie im wirklichen Leben 1

Acryl auf Leinwand



**Karin Steike**

Wie im wirklichen Leben 2

Acryl auf Leinwand



**Karin Steike**

Wie im wirklichen Leben 3

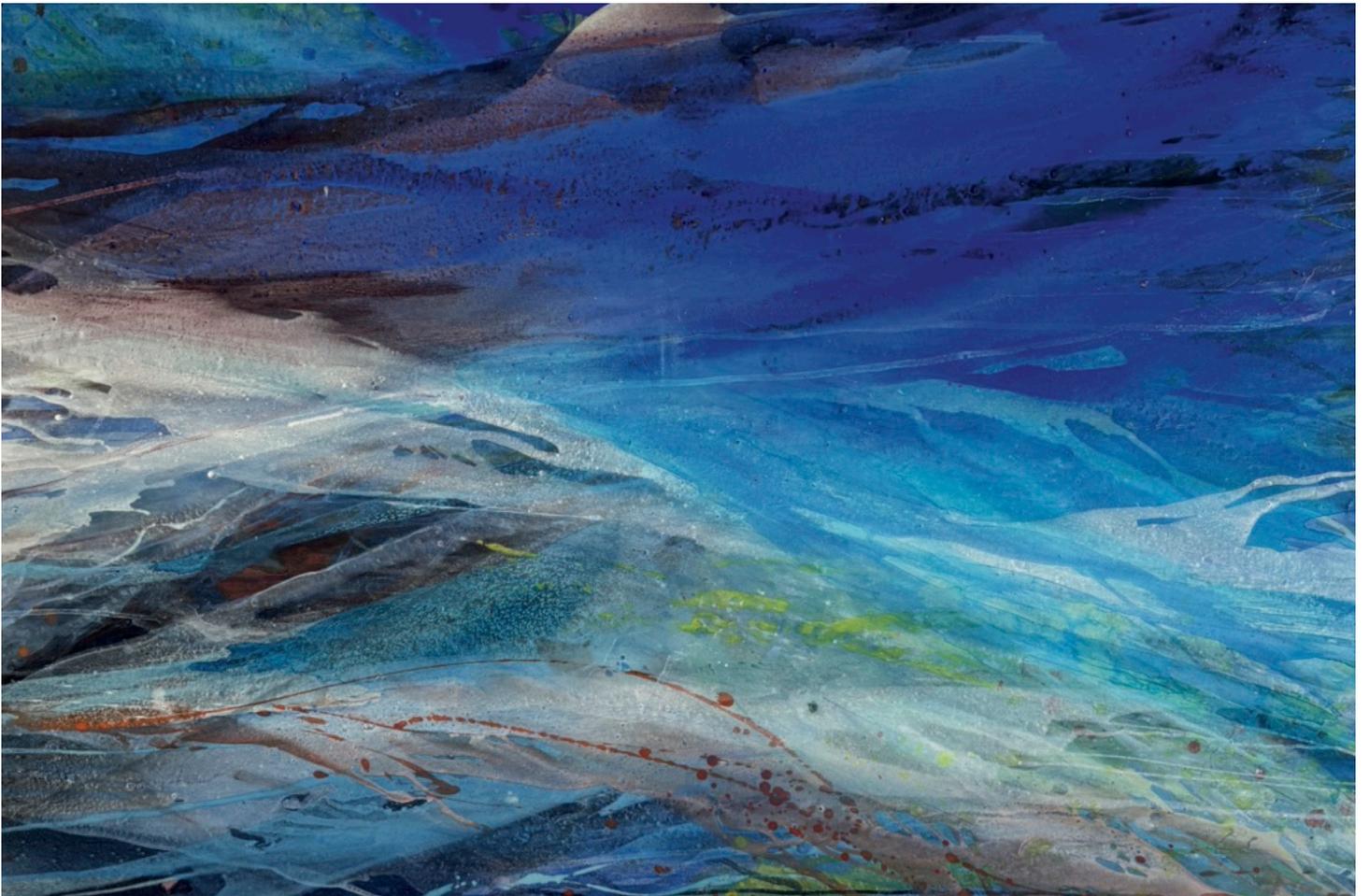
Acryl auf Leinwand



**Else Streifer-Schröck**

Großer Strom

Pigment/Acryl/Leinwand



**Else Streifer-Schröck**

o.T.

Pigment/Acryl/Leinwand

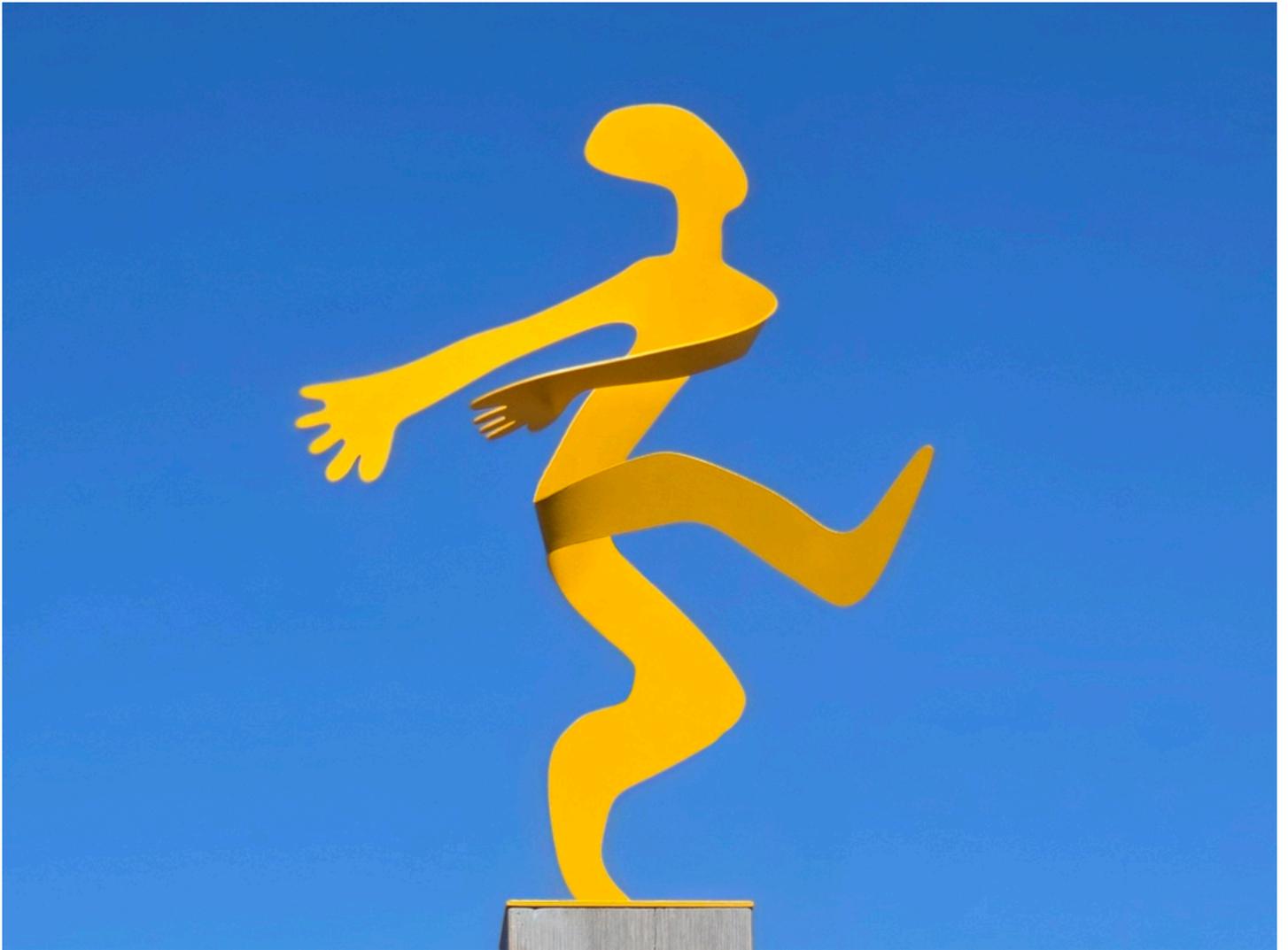


**Ulrich Schweiger**

Leichten Fusses

Skulptur

Eisen/ Lackierung, Holz



schwereloses Gleiten durch Raum und Zeit - möge es gelingen !

**Rainer Viertlböck**

Chabola

Fotografie



**Rainer Viertlböck**

Chabola

Fotografie





## Rainer Viertlböck

Chabola

Fotografie

Im Süden Spaniens leben tausende von illegalen, zumeist afrikanischen Flüchtlingen in handgemachten Hütten, den so genannten Chabolos. Die Immigranten kommen in diese Region, geleitet von der Hoffnung auf den riesigen Obstplantagen tage- oder saisonweise Arbeit zu finden. Zumeist bleibt es nur bei der Hoffnung. Über 90% der Immigranten haben keinerlei Einkünfte oder Unterstützung.

Von den Behörden werden die Chabola Siedlungen stillschweigend geduldet, ausser diese rücken zu sehr in Sichtweite von Strassen vor, da diese auch von Touristen benutzt werden. Dann werden die Hütten mit Bulldozern planiert und die Bewohner müssen sich neue Unterkünfte bauen, meist ein paar hundert Meter entfernt und etwas besser versteckt. Mich beeindruckte in meiner Arbeit an Chabolos die Würde und die Disziplin der Bewohner. Ich versuchte diesen, von mir empfundenen Respekt, in meinen Bildern einzufangen und zu vermitteln.

Die Fotoarbeit selbst entstand in enger Zusammenarbeit mit vor Ort tätigen afrikanischen Selbsthilfeorganisationen, im Bemühen die Immigranten zu unterstützen. Die Fotos der Plantagen, der Industrieanlagen und der Neubausiedlungen entstanden in der Region von Huelva, dem größten Erdbeeranbauggebiet Europas.

In den Ansiedlungen selbst herrscht Hunger und sogar Trinkwasser ist knapp. Die meisten Obstbauern umzäunen die Plantagen oder stellen ihre Wasserhähne ab, daher müssen die Immigranten oft mehrere Kilometer laufen bis zum nächsten „offenen“ Wasserhahn. Die Hütten selber sind komplett aus herumliegenden Abfallmaterialien des Obstanbaus hergestellt. Die Plastikplanen sind ehemalige Planen der Obstfelder, die zur Isolation verwendeten Kartons und Hölzer waren ursprünglich Obstkartons und Transportpaletten, die Gestänge der Hütten sind entweder Material aus den Treibhäusern oder Zweige aus den Wäldern. Die Wasserbehälter sind meist gebrauchte Kanister, in denen Pflanzenschutz- und Düngemittel aufbewahrt wurden. Die Ansiedlungen verstecken sich oft in Pinienwäldern, in direkter Nachbarschaft zu den Plantagen.

Die Erdbeerfelder befinden sich wiederum in der Nähe von großen und meist komplett veralteten Industrieanlagen chemischer und petrochemischer Fabriken im Mündungsgebiet des Rio Odiel bei Huelva. In den Industrieanlagen wird, unter anderem, ein Teil der zur Obsterzeugung notwendige Materialien direkt hergestellt. Papier, Kartonagen, Plastikplanen, Düngemittel, Holzpaletten und Pflanzenschutzmittel. Der Abraum der Chemikalienfertigung wird auf einer benachbarten Halbinsel verklappt, unter freiem Himmel, umrandet von der 150.000 Einwohner Stadt Huelva auf der einer Seite ( in ca. 500 Metern Abstand ), dem Mündungsgebiet des Rio Odiel, sowie der Industrieanlagen und dem Meer auf der anderen Seite. Diese Abrauminsel ist bis zum Horizont mit Chemie Abfällen aller Art bedeckt. Seit 1968 wurden dort circa 120 Millionen Tonnen chemischer Abfälle abgelagert. Eine Landschaft die bis zum Horizont mit einer Schicht von 25 bis 40 Metern Dicke bedeckt ist, hochtoxisch und teilweise sogar stark radioaktiv kontaminiert.

Gleichzeitig sind während des Immobilienbooms von 1995 bis 2010 überall in Spanien Siedlungen und ganze Städte entstanden, die nach dem Platzen der Blase im Jahre 2010 teilweise unvollendet geblieben sind. Insgesamt stehen circa 3,4 Millionen Wohnungen in Spanien leer.

**Martin Vollmer**

o.T.

Acryl und Zeichnung auf Leinwand



**Martin Vollmer**

o.T.

Acryl auf Leinwand



**Martin Vollmer**

o.T.

Acryl auf Leinwand



**Heinz Witt**  
Blumengarten  
Acryl auf Leinwand



In meinem Leben haben Farben immer eine große Rolle gespielt. Das Experimentieren und Gestalten mit Farben bringt mir viel Freude und bereichert mein Leben.

**Heinz Witt**  
Sommerwind  
Acryl auf Leinwand



**Heinz Witt**  
Fischerboote am Fluss  
Acryl auf Leinwand



# Temperament

wir leben alle unter dem gleichen Himmel

Anna Arndt  
Anand Buchwald  
Gisela Buddeberg  
Domenico Della Ragione  
Brigitte Doege-Schellinger  
Richard Eckert  
Stefan Fichert  
Anne Franke  
Elke Groebler  
Elke Hack  
Horst Häußinger  
Rosemarie Kober  
Miriam Pietrangeli  
Ko Rüchardt  
Ernst Ruth  
Angelika Schmidt  
Martina Schmücker  
Sabina Schrenker  
Thomas Schuster  
Ulrich Schweiger  
Heidi Petra Schworobuk  
Klaus Smieskol  
Karin Steike  
Else Streifer-Schröck  
Rainer Viertlböck  
Martin Vollmer  
Heinz Witt

